

Lola rennt über die Leinwand

Die Atmosphäre war friedlich. Allerdings etwas kühl und feucht. Und so versammelten sich am letzten Donnerstagabend leider nur etwa 30 bis 40 Menschen im Schöntal zur 13. Auflage der legendären Openair-Kinotage. Zum Auftakt gab es «Lola rennt» von Tom Tykwer.

Rikon – Es war etwa 17 Uhr, als ein junger Mann auf dem Velo durch den – wie könnte es in diesem «Sommer» anders sein? – einsetzenden Regen in Richtung Winterquartier des Circolino Pipistrello trampelte. Sein Anhänger war gefüllt mit einem Sack Kartoffeln und weiteren Lebensmitteln. Sein Ziel: Die Kochstelle auf dem Platz, um dort zusammen mit den HelferInnen Kräuterbuletten, Grünkernbraten, Ofenkartoffeln, Tomaten- und Weisskohlsalat als Stärkung vor dem Film anzubieten.

Gegen Abend erbat sie das Wetter, hatte Mitleid mit den Leuten, die sich auf das gemütliche Zusammensein bei Speis, Trank und Gesprächen freuten – die Regentropfen zogen sich zurück. Was blieb, waren schüchterne Abendsonnenstrahlen, rötliche Wolken und nicht eben sommerliche Temperaturen. Und eine angenehme Stimmung, mit plaudernden Menschen, rumpickenden Hühnern und zufriedenen Gesichtern. Gekrönt wurde der Abend mit dem deutschen Kultfilm «Lola rennt» aus



Die Leinwand des Openair Kinos im Schöntal wird hochgezogen

Foto: gal

den späten 90er-Jahren. Die Leinwand wurde hochgezogen, Liegestühle bereitgestellt – angeblich mit Heizdrähten versehen. Wer ganz fest daran glaubte, spürte sicherlich auch die wohlige Wärme. Unterstützt wurde dieses Gefühl durch verteilte Wolldecken.

Und dann wurde gerannt. Die rothaarige Franka Potente als Lola rannte über die Leinwand, um innerhalb 20 Minuten für ihren Manni 100'000 Mark aufzutreiben. Moritz Bleibtreu spielt den nervösen Kleingangster, der einen Sack voller Geld in der U-Bahn liegen lässt. Geld das

seinem Auftraggeber gehört. Lola will das Geld von ihrem Vater, einem Bankdirektor. Sie rennt durch Berlin, rennt fast eine Frau mit Kinderwagen um, verursacht durch ihr Rennen Unfälle. Und wird von einem Polizisten zufällig erschossen.

Lola weigert sich, diesen Filmabschluss zu akzeptieren. Die Handlung beginnt wieder dort wo Lola losrennt. Sie trifft wieder die gleichen Leute, die Geschehnisse variieren allerdings. Dass Manni am Schluss von einem – Ironie des Schicksals – Rettungswagen überfahren wird, passt wieder nicht. Und so kommt es zu einem dritten Lauf wieder mit den gleichen Begegnungen und wieder mit anderen Varianten der Handlung. Ein irrwitziger Film: 2183 Meter Spass und Kult.

Unbeirrbares Publikum

Dem Publikum gefällt es. Die unbeirrt ausharrenden Schöntal-Kino-Film-Fans trotzen der Kälte, verwöhnen sich in der Pause mit Kaffee, Wein und «Holdrio» zum Aufwär-

men. Da sie nicht selber wie Lola durch Berlin rennen können, scheint das die beste Lösung zur Erwärmung der Lebensgeister zu sein.

Am Freitag war das Wetter besser. Und am Samstag gar warm. Und so hararte das treue Publikum aus, bis Jim Jarmusch am Freitag in «Night on Earth» fünf Geschichten aus fünf verschiedenen Orten der Welt von Taxifahrern und ihren Gästen erzählt. Und am Samstag folgte das Roadmovie «The Straight Story» von David Lynch, worin der 73-jährige Alvin Straight sechs Wochen auf einem Rasenmäher durch Amerika tuckert, um sich mit seinem Bruder zu versöhnen.

Die Programmierung des kleinen Filmfestivals ist äusserst sorgfältig und es ist den Veranstaltern zu wünschen, dass zahlreiche Menschen die Gelegenheit nutzen, um sich in exquisiter Ambiance einen besonderen Abend zu gönnen. Wenn auch nicht mehr dieses Jahr – die nächsten Schöntal-Kino-Abende kommen bestimmt.

Guy A. Lang